

TU Graz

institut für wohnbau

i_W

STU
DIO
MAG
IC

157.506 entwerfen 3
die sozio-produktive werkstatt
eine methode zur bestandstransformation

gastprofessur studio magic:
davide barbieri, judith urschler, max kieninger, peter kanzler, thomas kain, thomas kalcher

© studio magic

umdasch
THE STORE MAKERS

TRI
VAL
UE.

OFF.
fraction of form

inhaltsverzeichnis

04 einleitung

07 grundlegende fragestellungen

08 standort

09 leistungsumfang
_durchführung
_ablauf des semesters
_projektbuch/abgabe

12 termine

die sozio-produktive werkstatt

157.506 entwerfen 3

studio magic (davide barbieri, judith urschler, max kieninger, thomas kain, thomas kalcher)

Seit einigen Jahren verändert sich das Aufgabenfeld unserer Branche grundlegend: Die Klimakatastrophe, demografische Verschiebungen, veränderte Arbeitsrealitäten und der Strukturwandel im Handel, verändern, wie und wo wir leben, arbeiten und konsumieren. Diese Einflussfaktoren hinterlassen sichtbare Spuren im Bestand: Leerstände, Brachen, Gebäude ohne Programm. Bestand als Ressource gewinnt massiv an Bedeutung.
In den kommenden Wochen und Monaten beschäftigen wir uns im Rahmen unserer Gastprofessur am Institut für Wohnbau mit dem brachliegenden ehemaligen Leiner-Gebäude in der Grazer Annenstraße. Schon jetzt ist absehbar: Ein Leerstand dieser Dimension lässt sich nicht mit herkömmlichen Werkzeugen lösen. Er verlangt nach neuen Herangehensweisen, neuen Entwurfsmethoden und der Entwicklung neuer Typologien, die über eine reine Wohnversorgung hinausgehen.

Wie können wir als Architekt:innen für einen großmaßstäblichen Leerstand nicht nur einen zukünftigen Zustand entwerfen, sondern von Beginn an aktiver Teil eines offenen Transformationsprozesses werden?
Im Zentrum des Semesters steht die Transformation eines bestehenden Gebäudes, welches dabei nicht als leere Hülle für ein vollständig neues Programm betrachtet wird, sondern als vorhandenes räumliches, materielles und soziales Gefüge. Tragwerk, Räume, Materialien, Spuren früherer Nutzungen und gegenwärtige Beziehungen bilden den Ausgangspunkt des Entwerfens. Der Prozess beginnt mit der Installation einer realen sozio-produktiven Werkstatt. Sie ist nicht das Ergebnis des Semesters, sondern dessen Ausgangspunkt, Keimzelle und kontinuierliches Zentrum. Wir entwerfen die Werkstatt nicht nur – wir starten sie und entwickeln sie im gemeinsamen Gebrauch weiter. Von ihr aus werden mögliche Nutzungen, räumliche Eingriffe, soziale Beziehungen, Materialkreisläufe und neue Formen der Produktion untersucht. Ausgewählte Ideen verbleiben nicht im Plan oder Modell, sondern können durch Selbstbau und 1:1-Prototyping verräumlicht werden. Bauteile, Möbel, Raumkonfigurationen oder temporäre Nutzungen können im Bestand hergestellt, benutzt, überprüft und verändert werden.



Der Leerstand wird damit zum Diskussions-, Produktions- und Handlungsraum. Die sozio-produktive Werkstatt als Methode, entwickelt Bestandstransformation nicht aus der Distanz, sondern mit Hilfe einer gestalterischen und räumlichen Praxis, die vor Ort mit den vorhandenen baulichen, materiellen und sozialen Strukturen operiert. Wer sich als Entwerfer:in aktiv in einen bestehenden räumlichen und sozialen Kontext integriert, verändert diesen in einem wechselseitigen Prozess. Beobachtungen, Gespräche, Widerstände,

unerwartete Nutzungen, Erfahrungen und das gemeinsame Bauen wirken unmittelbar auf die Planung zurück.
Wie wird ein Raum tatsächlich genutzt? Welche Begegnungen ermöglicht er? Wie verhalten sich Konstruktion und Material? Was kann im Selbstbau entstehen? Welche Regeln sind notwendig, welche verhindern eine sinnvolle Aneignung? Wie kann eine wirtschaftliche Tragfähigkeit erreicht werden, die einen sozialen Ausgleich ermöglicht? Welche Idee verändert sich erst durch ihre Umsetzung?
Studierende, Lehrende, Handwerker:innen, mögliche Nutzer:innen, Eigentümer:innen, Generalunternehmer:innen, (mögliche) Investor:innen und andere werden zu Beteiligten eines gemeinsamen Prozesses.
Zu Beginn des Semesters wird die sozio-produktive Werkstatt als erste Intervention im Bestand verortet und eingerichtet. Von hier aus wird das Gebäude auf Zwänge und Defizite hin untersucht, um dadurch seine räumlichen, konstruktiven, materiellen und sozialen Potenziale zu erkennen. Aus der Arbeit vor Ort entstehen Ideen für mögliche Transformationen. Diese werden in unterschiedlichen Maßstäben entwickelt – vom Möbel über das Bauteil und den Raum bis zum Gebäude, zum Quartier und zur Stadt.
Der Entwurfsprozess folgt einer produktiven Rückkopplungsschleife:
Beobachten und analysieren > entwerfen > bauen > benutzen und erproben > reflektieren > adaptieren > weiterbauen
Die räumlichen Experimente dienen als Erkenntnisinstrument und sind damit weder bloße Darstellung noch endgültige Lösung. Die Erfahrungen aus Herstellung und Nutzung werden in den Prozess zurückgeführt und können zu veränderten räumlichen, konstruktiven oder programmatischen Entscheidungen führen.
Die sozio-produktive Werkstatt hat das Potenzial gleichzeitig als konkreter Ort und als übertragbare Methode entwickelt zu werden. Untersucht wird, welche räumlichen Voraussetzungen, Werkzeuge, Regeln, Akteur:innen und Formen der Zusammenarbeit notwendig sind, damit eine solche Werkstatt auch in anderen Leerständen zum Ausgangspunkt einer Transformation werden kann. Die Frage dieser Übertragbarkeit stellt sich auch ökonomisch: Welches wirtschaftliche Modell folgt aus dieser Methode, um für Eigentümer:innen attraktiv zu sein?
Wir verstehen die Methode als eine Praxis, die nicht aus der Ferne einen abgeschlossenen Zustand festlegt. Sie beginnt vor Ort, integriert sich in das Vorhandene und setzt einen offenen Prozess in Gang: Wir entwerfen und bauen nicht für eine zukünftige Transformation. Durch die sozio-produktive Werkstatt leiten wir die Transformation selbst ein.

In Entwerfen 3 liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung einer ortsspezifischen räumlichen Programmatik für den großmaßstäblichen Leerstand. Ausgehend von der sozio-produktiven Werkstatt werden neue Beziehungen zwischen Wohnen, Arbeiten, Produzieren, Lernen, Caring und Gemeinschaft untersucht. Dabei steht nicht die Addition voneinander getrennter Funktionen im Vordergrund, sondern deren räumliche, zeitliche und geschossübergreifende Überlagerung.

Die große Gebäudetiefe wird nicht als Defizit, sondern als Potenzial für unterschiedliche Raumqualitäten, klimatische Zonen und hybride Programmierung betrachtet. Räume und ihre Nutzungen können sich im Tages-, Wochen- und Jahresverlauf verändern. Möbel, Einbauten und reversible Raumkonfigurationen werden als aktive Bestandteile des Transformationsprozesses verstanden.

Ausgehend von einer Bestands- und Umfeldanalyse in Gruppenarbeit formuliert jede/r Studierende/r in weiterer Folge ein spezifisches Programm und übersetzt dieses in eine nachvollziehbare architektonische Form. Beziehungen sowie geschoßübergreifende Übergänge zwischen privaten, gemeinschaftlichen und öffentlichen Bereichen sollen dabei sichtbar gemacht werden. Ein räumliches Experiment dient dazu, eine zentrale Nutzung, Raumfigur oder Form der Aneignung praktisch zu überprüfen und anschließend in den Entwurf zurückzuführen.

die sozio-produktive werkstatt
grundlegende fragestellungen

_wer sind initiator, betreiber, nutzer und kooperationspartner?

_wie werden zugänglichkeit, verantwortlichkeiten und entscheidungsprozesse organisiert?

_welche räumlichen und technischen leistungen müssen dauerhaft bereitgestellt werden?

_welche tätigkeiten können einnahmen erzeugen und welche gemeinschaftlichen nutzungen müssen querfinanziert werden?

_welche kosten entstehen für aufbau, betrieb, instandhaltung und weiterentwicklung?

_welche beiträge können durch selbstbau, geteilte ressourcen, kooperationen oder commons geleistet werden?

_wie kann die transformation etappenweise beginnen, ohne bereits am anfang einen abgeschlossenen gesamtzustand vorauszusetzen?

_wie lässt sich die werkstatt nach dem semester weiterführen, verändern oder auf andere leerstände übertragen?

das wirtschaftliche und organisatorische modell wird nicht erst am ende über den fertigen entwurf gelegt. es wird gemeinsam mit dem raum entwickelt, im kleinen erprobt und durch die tatsächliche nutzung überprüft.

standort

ehemaliges leinerareal

annenstrasse 63, 8020 graz





leistungsumfang
durchführung

die recherchen und die erarbeitung der grundlagen erfolgen in gruppenarbeit, die entwürfe als einzelarbeiten.
verpflichtende anwesenheit bei den einführungsveranstaltungen (u.a. impulstag), dem studio und den zwischenpräsentationen.
die präsentationen finden in anwesenheit aller studierenden und zusätzlich eingeladener gastkritiker statt.
bei den präsentationen der recherchen und der konzeptideen wird großer wert auf komprimierte, klare und verständliche darstellung gelegt, bei den entwürfen auf räumliche konzeption und deren nachweis durch 3d liniengrafiken.nur grundrisse und schnitte alleine sind keine ausreichend aussagekräftigen darstellungen!

ablauf des semester

1. gruppenarbeit

analyse der sozialen, städtebaulichen, rechtlichen und wirtschaftlichen aspekte

soziologische aspekte

- definition des zusammenlebens in verbindung mit raum als sozialer tatsache;
- differenzierung privatheit und öffentlichkeit (grades of privacy);
- verhältnisse zwischen innen- und außenräumen;
- entwicklung eines differenzierten raumprogramms;
- handskizzen, pläne, fotodokumentationen, bericht

städtebauliche aspekte

- analyse der umgebung, insbesondere des verhältnisses zwischen bebauten und freiräumen;
- analyse der sozialen-, der technischen- und der verkehrsinfrastruktur;
- plätze, treffpunkte und grünräume;
- handskizzen, pläne, fotodokumentationen, bericht

bestand

- gebäudestruktur: stützen, decken, wände, durchbrüche, verbindungen
- technische infrastrukturen
- sonstige ausstattung und deren potenziale
- handskizzen, pläne, fotodokumentationen, bericht

rechtliche grundlagen sowie flächenstatistiken

- baurecht und bauordnung;
- förderungsrecht;
- flächenwidmung;
- technische normen (oib);
- handskizzen, pläne, fotodokumentationen, bericht

2. einzelarbeit

räumliches konzept:

-erschließungsräume, infrastruktur, statik, materialität, kommunikative wirkung und aufenthaltsqualitäten;
- privat- und gemeinschaftsräume;
- fassade als nutzbarer raum;
- integration der analyseaspekte und der strukturell-räumlichen figur;
- funktionsdiagramm;
- in 3d-skizzen, pläne, fotodokumentationen, bericht

technische fragestellungen
permeable strukturen und raumbildungen im urbanen kontext und im gebäude

- installationen;
- brandschutz;
- konstruktionssystem;
- technische details;
- umsetzung des differenzierten raumprogramms;
- raumprogramm mit flächenstatistiken;
- überprüfung und diskussion der rechtlichen regelungen;

3. endpräsentation und abgabe des projektbuches

inhalt: die präsentationsblätter bestehen aus allen relevanten zeichnungen, texten und fotografien, die das ergebnis dokumentieren und einer beschreibung des projekts.

format: 173mm x 233mm, hochformat, gedruckt auf unbeschnittenen a4-blättern mit den schnittmarken (100%), zentriert am a4 blatt gesetzt, einseitig gedruckt (siehe cloud, anleitungen).

layout: planliche darstellung und beschriftung ausschliesslich nach den grafikrichtlinien des i_w:

https://cloud.tugraz.at
https://iw.tugraz.at/grafikrichlinien-vorlagen/

- schwarzplan 1:2000
- strukturplan genordet themenbezogen 1:2000
- erdgeschossgrundrisse genordet mit aussenanlagen 1:500
- grundrisse genordet 1:500, mit schächten und leitungsführungen
- schnitte 1:500, klare konstruktive struktur und durchgängige vertikale schachtführung
- ansichten 1:500
- ausschnitte von grundrissen, schnitten und ansichten 1:200
- fassadenschnitte 1:50
- details 1:20 - 1:5
- raumrelevante perspektiven in liniengrafik (keine renderings!)
- projektbeschreibung

mindestens jeweils 5 darstellungen wesentlicher aspekte von innenräumen, und 5 darstellungen von relevanten zwischen- und aussenräumen
3d-darstellungen sind in formaten mit der proportion 1:1,347, entweder im hoch- oder querformat (siehe vorlage)

- linienstärken aller darstellungen sind ident
- keine stürzenden vertikallinien, kanten parallel zum blattrand

grafische designelemente, dekostreifen oder schriftgrafiken an den präsentationsblättern sind zu unterlassen! dargestellt werden ausschließlich themen- und projektrelevante fakten.

termine

methode:

recherche	gruppenarbeit
entwurf	einzelarbeit

impulstag	do.	08.10.2026	13:00 uhr	ehemaliges leinerareal annenstrasse 63, 8020 graz
buchpräsi	mi.	21.10.2026	18:00 uhr	graz museum sackstrasse 18, 8010 graz
tischgespräch	di.	03.11.2026	16:00 uhr	hs 2, (atk1008h)
zwischenkritik	mi./do.	02./03.12.2026	10:30 uhr	ehemaliges leinerareal annenstrasse 63, 8020 graz
endpräsentation	mi./do.	27./28.10.2026	10:00 uhr	ehemaliges leinerareal annenstrasse 63, 8020 graz

case studies

case study zur möglichen produktions/arbeits/wohn/lebenssitutation in den angegeben beispielen mittels kurzreferaten:

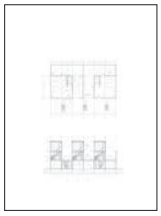
- architekt
- zeit/gesellschaftstypische anforderungen
- zugrundeliegende intention/aufgabenstellung
- städtebaulicher kontext
- entwurfsidee
- gebäude (grundrisse / schnitte / 3d darstellungen / fotos)

welche positiven bzw. negativen aspekte weist die planung in hinblick auf unsere aufgabestellung des semesters auf, wie steht diese

1. im verhältnis zu den gewählten nutzergruppen
2. zu den eigenen wohn/lebenserfahrungen
3. wie kann das ausgewählte projekt alternativ auf un(ge)wohnt produktiv programiert werden

- grundriss / schnitt m 1:200 (pläne immer norden,maßstabsangabe, maßstabsleiste,...)
- 3d liniengrafiken skizzen (hand/pc)
- fotos (entzerrt, keine stürzenden linien)
- beschreibung (in textform)



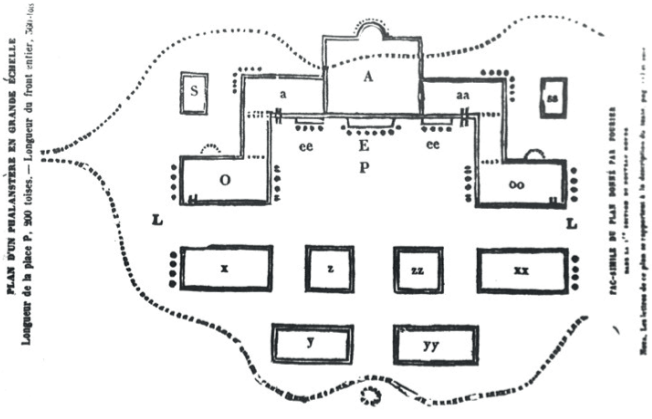


zu bearbeitende case studies, grafikrichtlinien, projektbuch, ect. siehe TU Graz cloud

phalanstère

versailles
ab 1808 entwickelt





gruppe 01

familistère

jean baptiste andrè godin
guise - nordfrankreich, 1859-1885





Im Querschnitt:

A	Kellergeschoß
B	Hof
C	Lichtdach
D	Wohnungen
E	Dachboden
a	Fundamente
b–g	Kellerräume
h–i	Ventilationsschächte
k	Laufgänge
l	Eingangstüren der Wohnungen
m	Dachrinne
n	Ventilationstürmchen
o–s	Installationen und Ausstattung der Wohnungen
t	Dachbodenkorridor

gruppe 02

einküchenhaus theresienhof

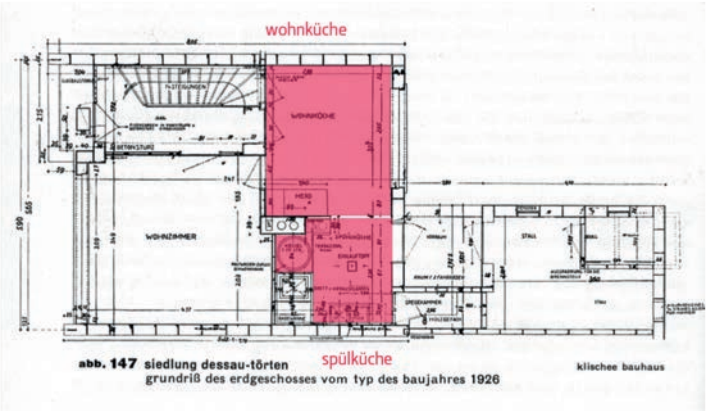
andreas giesshammer
auersperggasse, graz, 1915



gruppe 03

siedlung dessau-törten

walter gropius
1926 - 1928

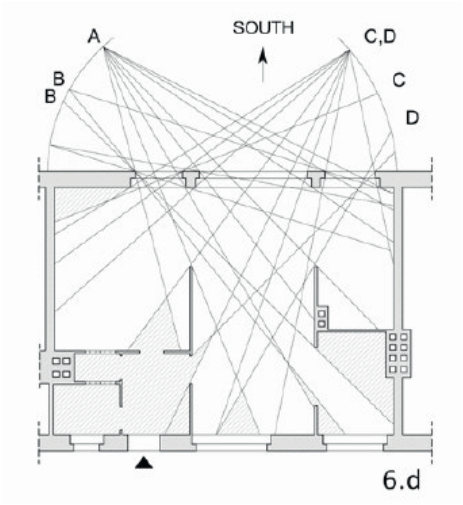




gruppe 04

gebäude/grundriss studien

alexander klein
1927-1931



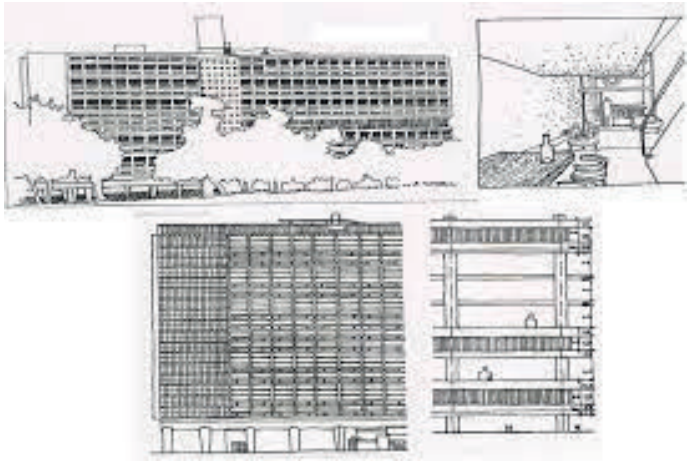


gruppe 05

unite d‘habitation de marseille

le corbusier
marseille 1947

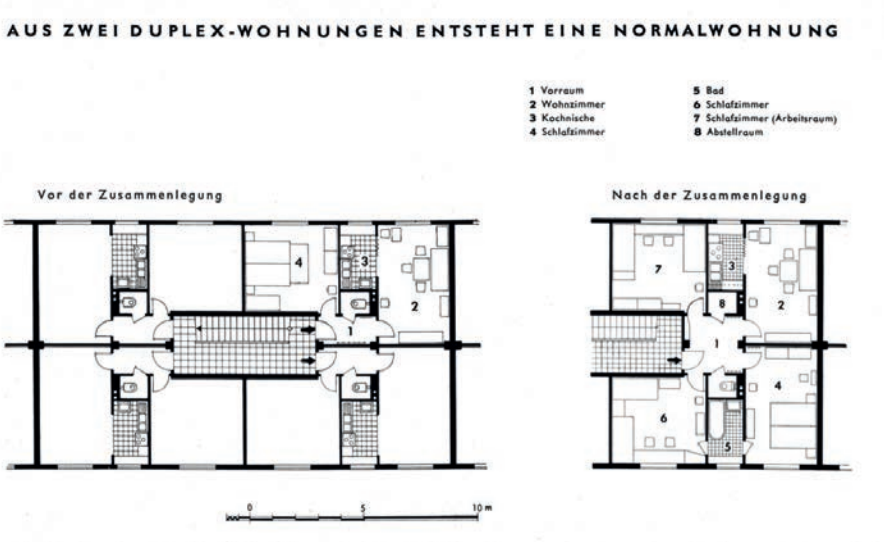




gruppe 06

duplex-wohnung am schöpfwerk

franz schuster
1956



gruppe 07

kardinal-nikolaus-cusanus-akademie brixen

othmar barth
italy, brixen, 1961-1962

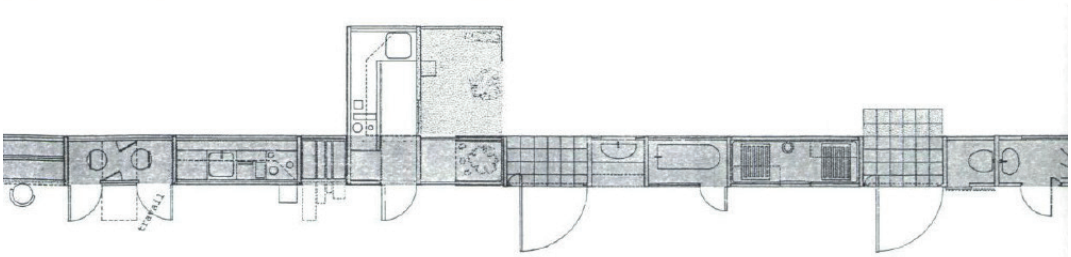


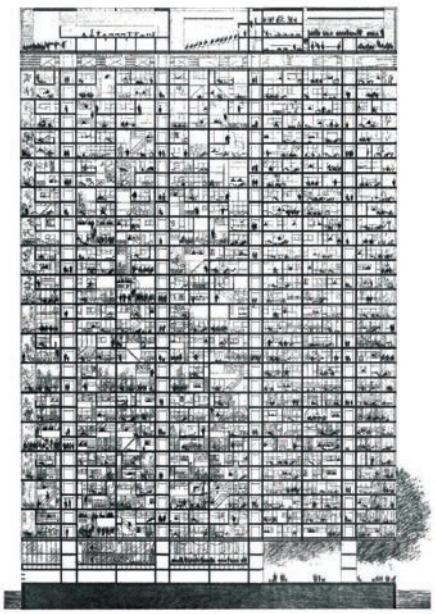


gruppe 08

domus demain

yves lion
1984

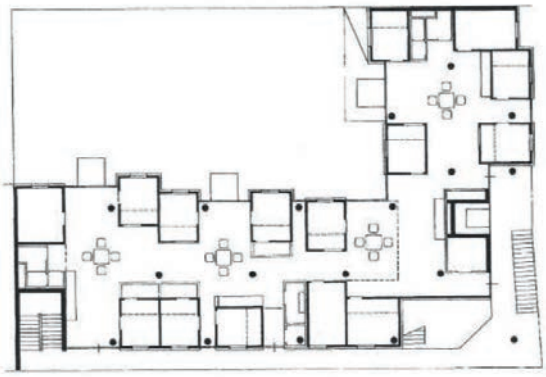




gruppe 09

schweighofer

studentenheim, wien
1992





gruppe 10

sargfabrik

bkk-2
1993, wien





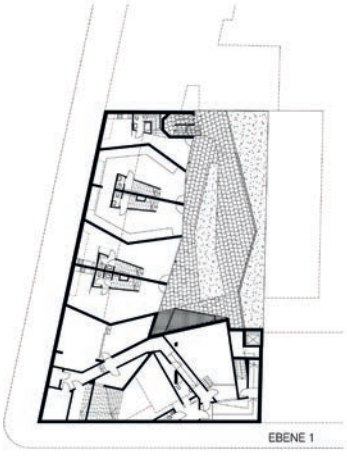
gruppe 11

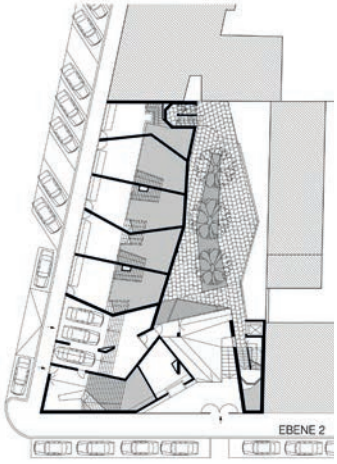
miss sargfabrik

bkk-3
1998, wien







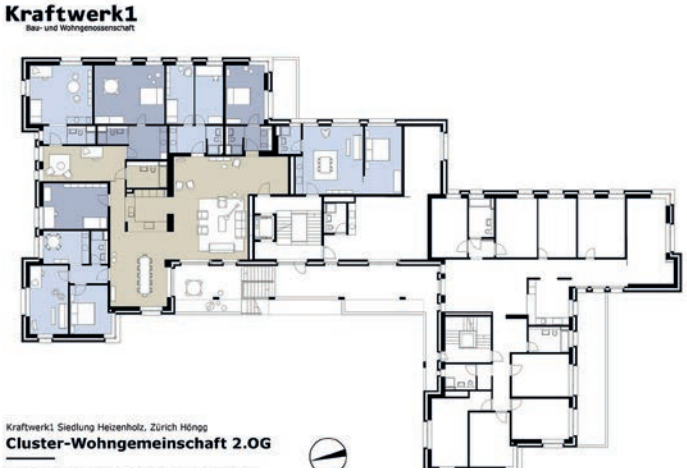


gruppe 12

kraftwerk 1

stücheli architekten mit bünzli courvoisier
adrian streich architekten ag
schneider studer primas
2001 -

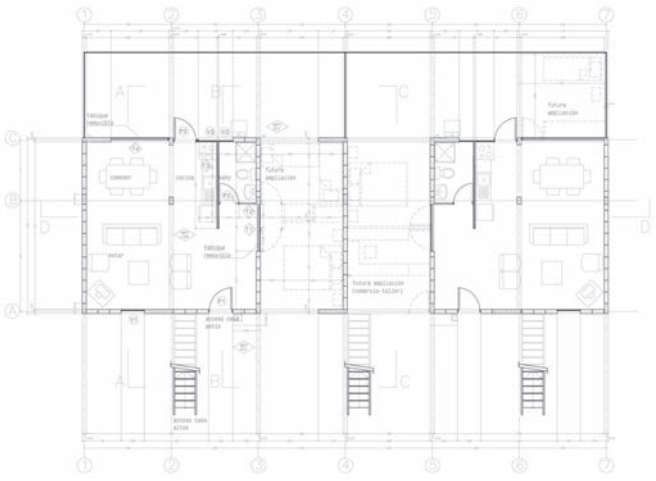




gruppe 13

quinta monroy housing

elemental, alejandro aravena
chile, 2003

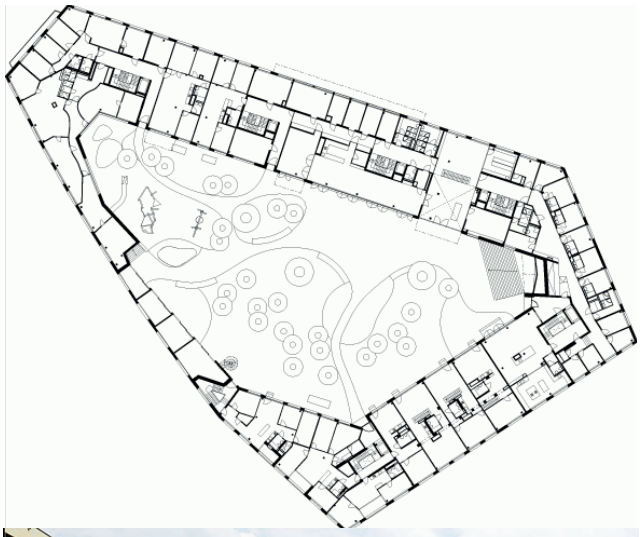




gruppe 14

kalkbreite, wohn- und gewerbebau

müller sigrist architekten ag
zürich 2011



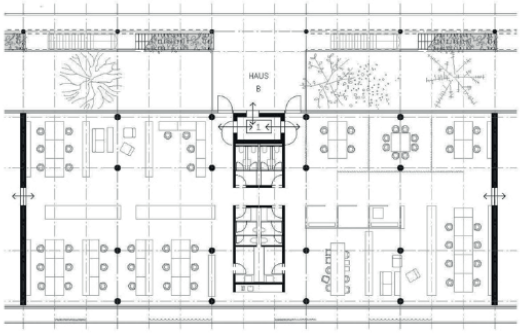


gruppe 15

hammerschmidt

brandlhuber + muck petzet
münchen 2011



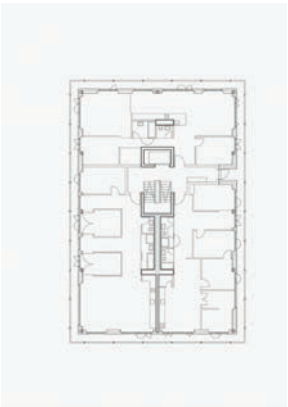


gruppe 16

r 50

ifau and jesko fezer, heide & von beckerath
berlin, 2010–2013



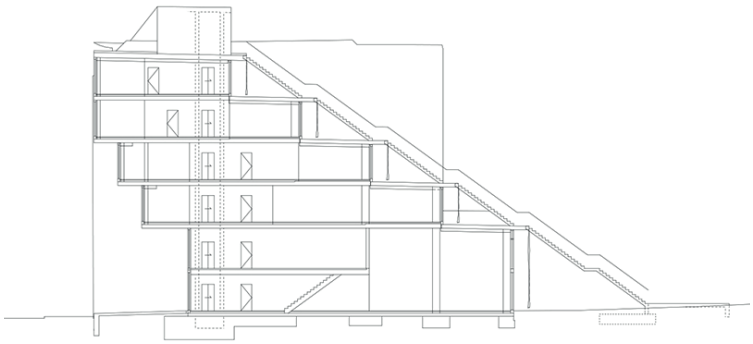




gruppe 17

lobe block

brandlhuber + emde, burlon und muck petzet
berlin, 2018





gruppe 18

san riemo

summacumfemmer
münchen, 2017 - 2020





gruppe 19

ledigenwohnheim sanierung

lehmann, tabillion & castorph

münchen, 2022





gruppe 20

siedlung „wolkengespräch“

ana otero
zürich 2022



© andreas buschmann

gruppe 21

rose and white

synn architekten
wien 2026

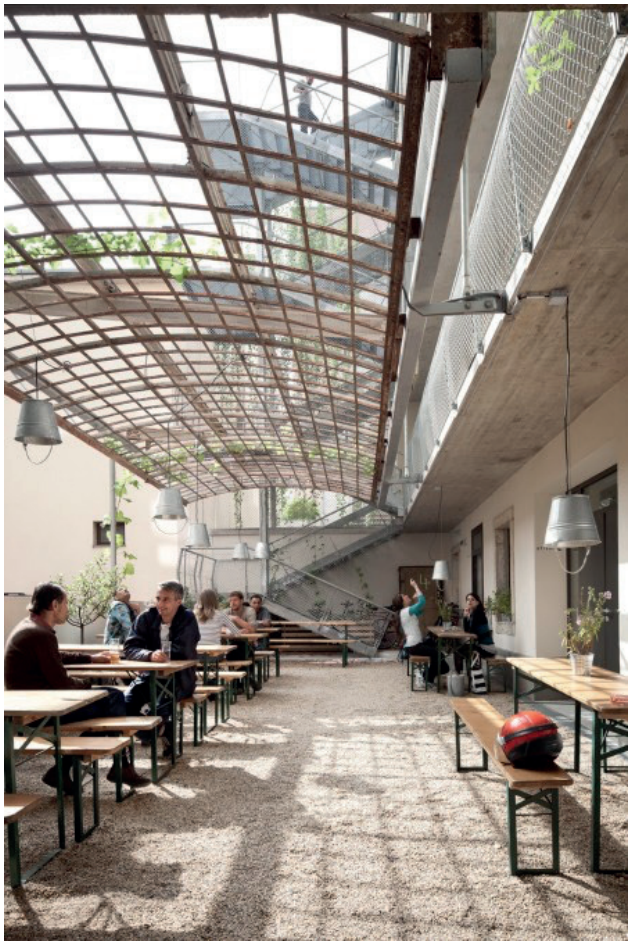


© tschinkersten

gruppe 22

vinziRast - mittendrin

gaubenraub +/-
wien 2013



© kurt kuball

gruppe 23

palladium nightclub

arata isozaki
new york 1985



© timothy hursley

gruppe 24

110 rooms

anna puigjaner
barcelona 2016



© maio

gruppe 25

la comunal

lacol
barcelona 2019

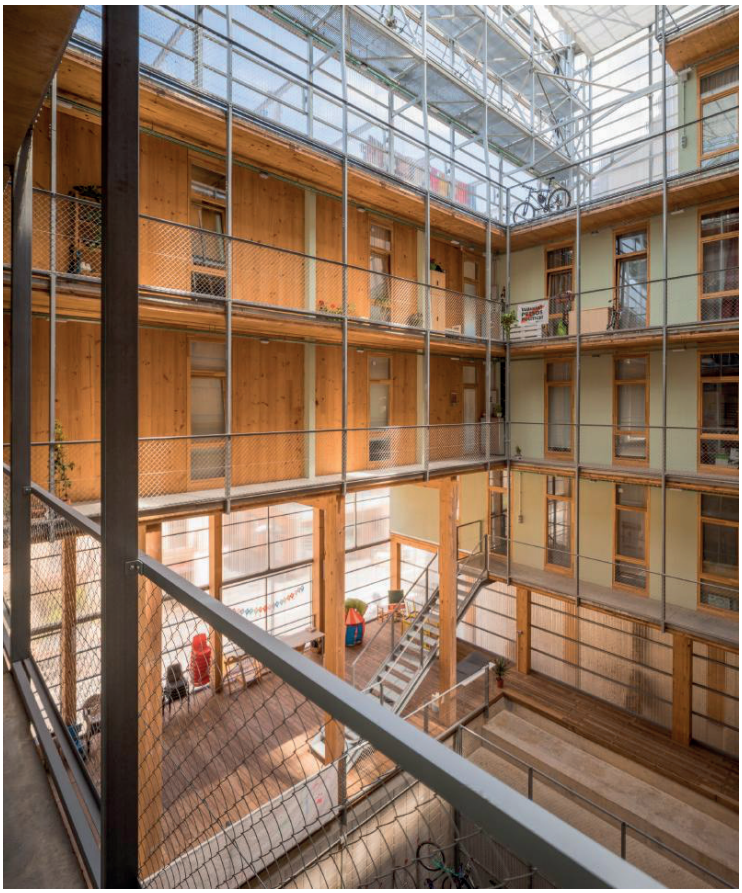


© alvaro valdecantos

gruppe 26

la borda

lacol
barcelona 2018



© lluc miralles

gruppe 27

bellevue di monaco

hirner riehl architekten
münchen 2018



© regina recht

gruppe 28

weiterdenken

bhsf architekten
bern 2021



© jürgen beck

gruppe 29

zwicky süd

schneider studer primas
dübendorf 2016



© andrea helbling

gruppe 30

student residence and reversible car park

bruther
saclay 2020



© maxime delvaux

gruppe 31

genossenschaftshaus stadterle

buchner bründl architekten
basel 2017



© daisuke hirabayashi

gruppe 32

85 social dwellings

peris toral
cornellà 2020



© jose hevia

gruppe 33

wohnen im ehemaligen weinlager

esch sinzel architekten
basel



© paola corsini

gruppe 38

lyse-lotte

clauss kahl merz atlier
basel 2023

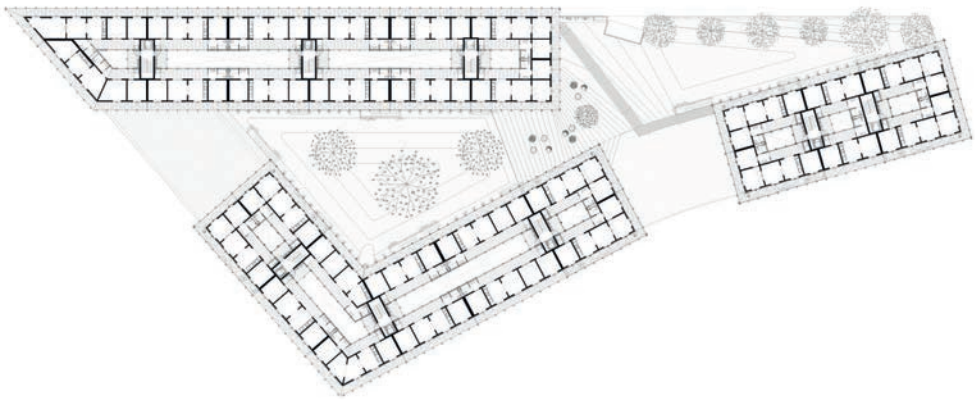


© willem pab

gruppe 37

habitatges socials 1737

h arquitectes
barcelona 2022



© h arquitectes

gruppe 38

brutopia

stekke + fraas
brüssel

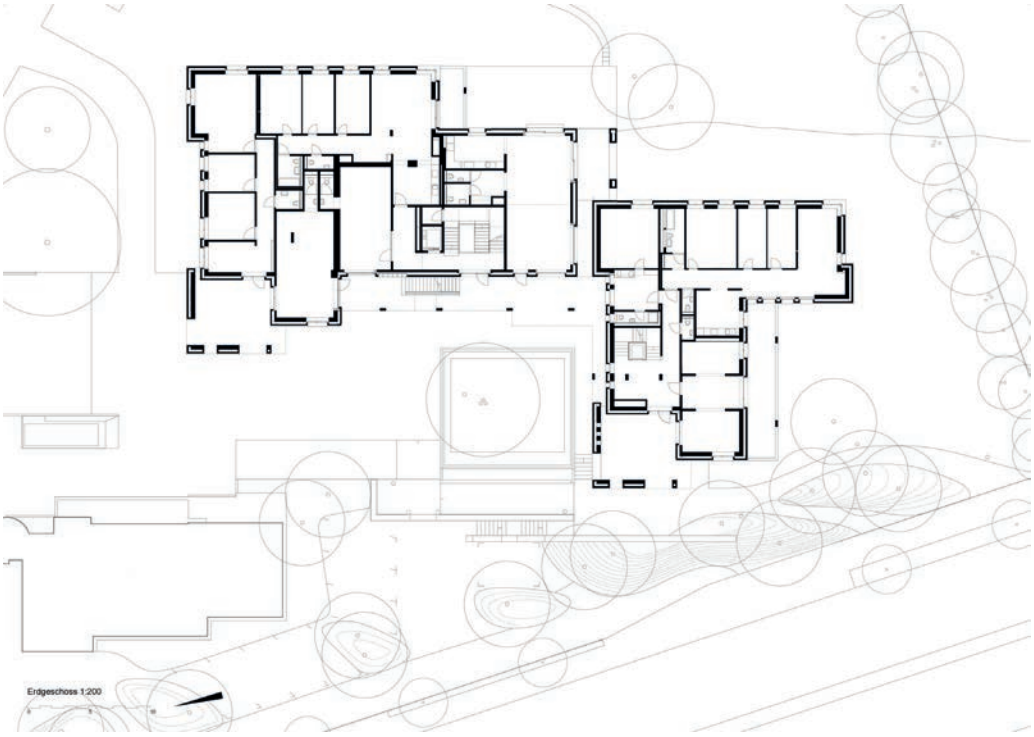


© bernard lievens

gruppe 39

Kraftwerk 2

Adrian Streich
Zürich 2012



© adrian streich architekten

gruppe 40

spreefeld

fatkoehl + carpaneto + bar
berlin 2015



© ute zscharnt

gruppe 41

schlor

gabu heindl
wien 2023



© bruno klomfar

gruppe 42

huebergasse

gwj architektur
bern 2021

gruppe 43

mehr als wohnen

duplex
schweiz 2015

gruppe 44

transformation of 530 dwellings

lacaton & vassal
bordeaux 2017

gruppe 45

star apartments

michael maltzan
los angeles 2014

gruppe 46

Haus Mio

Vlay-Streeruwitz
Wien

gruppe 49

Kraftwerk 2

Adrian Streich
Zürich 2019

gruppe 50

studentenstadt freimann

ernst maria land
münchen 1977

gruppe 47